

GESCHICHTE

Die ersten Bewohner waren die Arawak-Indianer, ein friedliebendes Volk von Bauern und Fischern, das den konstanten Angriffen durch die Kariben ausgesetzt war. Die Kariben pflegten der Überlieferung nach ihre Opfer nicht nur zu töten sondern auch zu verspeisen.

Im Jahre 1499 nahm Alonso de Ojeda das Land für Spanien ein, doch die neuen Herren ließen ihren Besitz links liegen, da sie die Insel für wertlos hielten. Es folgte die abenteuerliche Kolonialzeit, in der die Insel von Piraten heimgesucht wurde.

Im Jahre 1636, gegen Ende des 80-jährigen Krieges zwischen Holland und Spanien, übernahmen die Holländer die Herrschaft. Dann wurde 1824 Gold entdeckt; und es erscheint deshalb heute durchaus als möglich, dass der Name der Insel vom spanischen „oro uba“ (da war Gold) abgeleitet wurde.

Für die nächsten 100 Jahre war Gold einer der wichtigsten Exportartikel, neben Phosphat, natürlichen Färbemitteln und Divi-Divi-Hülsen (vom Divi-Divi-Baum), die zum Gerben von Leder verwendet wurden.

Im Jahre 1915 waren die Goldminen erschöpft oder arbeiteten nicht mehr ökonomisch. An ihre Stelle traten die Aloe-Plantagen, die zu dieser Zeit etwa 30 Prozent des Weltbedarfs an Aloe-Gel für die pharmazeutische Industrie erwirtschafteten. Aber letztlich war es das schwarze Gold, das Aruba echten Wohlstand brachte. Wegen der Nähe zu den venezolanischen Ölfeldern errichteten Eagle Oil und Lago Oil and Transport Company 1929 zwei Raffinerien auf der Insel. 8.000 Arbeiter wurden eingestellt, viele davon kamen aus weit entfernten Ländern mit unterschiedlichen Kulturen und Lebensstilen. Zu dieser Zeit war Lago mit einer Produktion von 400.000 Barrel pro Tag die größte Raffinerie der Welt. Der Tourismus bescherte Aruba weiteren Wohlstand. Zunächst waren es die Tagesbesucher, die mit den Kreuzfahrtschiffen kamen, bis 1959 die ersten Luxushotels eröffnet wurden. Seither gingen die Einnahmen im Tourismussektor stetig nach oben. 1985 wurde die Raffinerie wegen des weltweit gesunkenen Bedarfs nach Öl geschlossen.

Die Regierung konzentrierte sich fortan auf den Tourismus – mit einer Verdreifachung der Hotelbetten als Folge. Im Jahre 1991 wurde die Raffinerie zu neuem Leben erweckt. Zusammen mit der boomenden Tourismusindustrie sorgte dies für einen der höchsten Lebensstandards auf den Westindischen Inseln.

BADEN & STRÄNDE

Der Divi Beach (vor dem Divi Hotel) ist der nächst gelegene Strand. Er ist öffentlich, jedoch gehören die Sonnenschirme zum Hotel. Restaurant, Bar und Umkleidemöglichkeiten machen den Aufenthalt angenehm. Am ca. zwei Kilometer entfernten Manchebo Beach dürfen Damen „oben ohne“ baden. Sonnenschirme und Umkleidekabinen können vom Aruba Beach Club genutzt werden. Der Palm Beach ist der bunteste und aufregendste Strand der Insel. Hier stehen die großen Hotels, alle Arten Wassersport sind im Angebot, es gibt Bars, Musik-Restaurants und Shops. Liegestühle und Schirme können gemietet werden.

Das sollten Sie noch wissen:

In der Karibik herrscht strenger Artenschutz. Bitte nehmen Sie weder Korallen noch Muscheln mit nach Hause – egal ob gekauft oder selbst gefunden. Nehmen Sie außerdem beim Baden Rücksicht auf Korallen. Sie dürfen nicht beschädigt oder zertreten werden.

HAFENINNO

Oranjestad, Aruba



Hafencheck

ORANJESTAD IM ÜBERBLICK

Aruba liegt im Süden der Karibik, knapp 30 Kilometer nördlich von Venezuela, von wo frisches Gemüse und Obst täglich per Schiff herüber gebracht wird. Als eine von sechs Inseln gehörte Aruba vormals zu den Niederländischen Antillen; und trotz seiner Trennung von den Antillen im Jahre 1986 ist Aruba als eigenständiges Mitglied innerhalb des Niederländischen Königreiches auch weiterhin eng mit den Nachbarn Curaçao und Bonaire verbunden. Zusammen werden sie die ABC-Inseln genannt. Die Insel ist 31 Kilometer lang und misst an ihrer breitesten Stelle neun Kilometer, die Gesamtfläche Arubas beträgt 181 Quadratkilometer. Das mit Kakteen übersäte Inselinnere ist fast durchweg flach mit Ausnahme von drei Hügeln von 150 bis 180 Metern Höhe.

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung. Sie sind nicht mit einem Taxameter ausgerüstet, es gelten Festpreise für bestimmte Strecken.

Touristeninformation

Sie befindet sich in der Renaissance Mall.
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Währung

Die örtliche Währung ist der Aruba Florin. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Polizei: Tel. 100
Krankenwagen: Tel. 212 34

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Aruba ist nicht nur ein internationales Urlaubsgebiet, sondern auch Wohnsitz verschiedenster Nationalitäten. Folge daraus ist eine sehr abwechslungsreiche Küche, mit Schwerpunkt auf Schalentiere und niederländische sowie indonesische Gerichte. Stolz sind die Bewohner von Aruba auch auf ihre lokalen Spezialitäten, wie Stoba di Cabrito (Ziegen-Eintopf), Sopito (Fischsuppe, die mit Kokosmilch gekocht wird), Rijsttafel (Reis mit zahlreichen Beigaben wie Fleisch, Früchte und Gemüse), Keshi Yena (Edamer Käse, der mit Krabben, Fleisch oder Hühnchen sowie Tomaten, Zwiebeln, Oliven, eingelegtem Gemüse und Rosinen gefüllt ist), Pastechi (Fleisch-Pfannkuchen), Ayacas (ähnlich Rouladen) und Erwtenseop (dicke Erbsensuppe mit Schweinefleisch, Schinken oder Würstchen).

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Die Hauptattraktionen in dieser wirklich pittoresken kleinen Hauptstadt, die übrigens nicht nach der Frucht, sondern nach dem niederländischen Fürstengeschlecht von Oranien benannt ist, sind Einkaufen und Essen. Der Hafen der Stadt wird regelmäßig von Kreuzfahrtschiffen angelaufen und ist besonders bei den Amerikanern sehr beliebt. Aruba ist sicherlich nicht mit Palästen, Museen oder Kunstschätzen gesegnet, doch die angenehme und beschauliche Atmosphäre in der Hauptstadt wird durch die bunten Fassaden der Häuschen im holländischen Kolonialstil und ihre mit Stuck verzierten Balkone noch verstärkt. Empfehlenswert ist ein Bummel durch die **1 Wilhelminastraat**, da die Gebäude dort bis auf das Gründungsjahr von Oranjestad (1790) zurückdatieren. Hier ließen sich in den 30er Jahren die Gutbetuchten nieder. Ein wenig spürt man hier noch von der „guten, alten Zeit“.

Die **2 Evangelische Kirche** in der Shuttestraat stammt aus dem Jahre 1846 und ist ein architektonisches Juwel, das sich an einen modernen Neubau schmiegt, der heute der Gemeinde als Versammlungsort dient. Für historisch Interessierte ist auch ein Besuch von **3 Fort Zoutman**, dem ältesten Gebäude der Hauptstadt ein Muss. Gebaut im Jahre 1796, war

die Befestigungsanlage nach dem niederländischen Admiral Johan Arnold Zoutman benannt worden, der die Briten 1781 in der Nordsee besiegte. Er selber hat Aruba allerdings nie betreten.

Ein Turm mit der ersten Uhr der Stadt, der auch als **4 Leuchtturm** genutzt wurde, kam 1868 hinzu. Die als Leuchtfeuer dienende Petroleumlampe war erstmals am Geburtstag des Königs angezündet worden, deshalb wird er König Willem III. Turm genannt.

Im Fort befindet sich heute das **Historische Museum** von Aruba, das „Museu Arubano“. Die Sammlung besteht aus Ausstellungsstücken von den Anfängen der Insel, über die Kolonialzeit bis heute. Fossilien, Muscheln und alte Werkzeuge ergänzen die Ausstellung.

Im **5 Archäologischen Museum** werden Steinwerkzeuge, Urnen, Kochgeschirr und Knochenfunde von Ausgrabungen auf der Insel gezeigt. International bedeutend sind zwei 2000 Jahre alte große Graburnen, die Auskunft über den Toten- und Beerdigungskult der Arawak-Indianer – der Ureinwohner geben.

Das **6 Numismatisches Museum** zeigt eine eindrucksvolle Sammlung von Münzen und Banknoten aus 100 Ländern. Hier sind auch antike römische, chinesische und byzantinische Stücke zu bewundern.

Den idealen Platz für eine kleine Pause bietet der **7 Wilhelmina-Park**, der nach der holländischen Königin Wilhelmina benannt ist, die das Königreich der Niederlande 1898 bis 1948 regierte. Auch eine Statue, die dem Gedenken Anne Franks gewidmet ist und die vielen Leguane machen diese gepflegte Anlage voller tropischer Pflanzen und mit schöner Aussicht auf das Meer unbedingt sehenswert.